

**Deutsches Reich.**

**— Vorch, 26. Nov.** Zur Abgeordnetenwahl von verschiedenen Seiten wurde Herr Schultheiß Sigel in Blüderhausen aufgefordert, für die nächste Wahlperiode ein Mandat anzunehmen. Um sich über den vertrauensvollen Antrag, welcher letzterer durch eine besondere Deputation Herrn Siegel überbracht wurde, zu erklären, weilte gestern Abend Herr Sigel in Vorch. Einer zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung gegenüber sagte er die Annahme des seither wiederholt abgelehnten Mandats definitiv zu, da dies für ihn eine Ehrenschuld sei, die er auf das ihm entgegengebrachte Vertrauen abzutragen für seine Pflicht halte. Natürlich wurde diese Erklärung freudig begrüßt. Wir zweifeln nicht, daß Herr Schultheiß Sigel bei der bevorstehenden Wahl, zu der er sich in keiner Weise herangedrängt, in welche ihn vielmehr das volle Vertrauen vieler Bezirksangehörigen berufen hat, reussiren wird.

In den nächsten Tagen veröffentlicht der Herr Kandidat sein Programm und wird dasselbe vor den Wählern des Bezirks entwickeln; es enthält die Grundsätze der gemäßigten Parteien. Herr Sigel gilt im Bezirk als offener, entschiedener Charakter, als tüchtiger, menschenfreundlicher Beamter von umfassendem Wissen, welcher bei der in Aussicht stehenden Organisation der Gemeinde- und Oberamtsverfassung und Verwaltung energisch für die Rechte der Gemeinden und Körperschaften eintreten und bei allen vorkommenden Fragen in der Kammer unabhängig nur nach eigener Ueberzeugung handeln und abstimmen würde.

— Eine Reihe von Zeitungen berichten gewaltige Ueberschwemmungen und zwar aus den Städten: Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Diez, Kassel, Mainz, Rüdelsheim, Bingen, Köln, Würzburg, Witten, Landau, Niederlahnstein, Hochstadt, Gelnhausen, Schlüchtern, Hockenheim, Marburg, Constanz etc. Ueberall mußten die Schiffahrten und zum größeren Theil auch der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

**Stuttgart, 26. Novr.** Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom heutigen Tage dem Amtsrichter Hould II. in Schorndorf die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste gnädigst zu ertheilen geruht.

— Ihre Majestät die Königin, sowie K. K. H. Prinz und Prinzessin von Weimar haben die im Festsale der K. Kunstschule ausgestellten Gemälde besichtigt.

**Notthweil, 22. Novr.** Ein erschütternder Unglücksfall hat sich heute in Dotternhausen zugetragen. Der dortige Josef Hoch traf, im Begriffe, dem Waidwerk nachzugehen, bei der freiherrl. v. Cotta'schen Schlosscheune mit dem ihm befreundeten Otsausseher Ruf zusammen. Dieser wollte ihn im Spaß an seiner Zuppe in die Scheune hereinziehen, Hoch blieb aber mit dem Gewehre hängen, das sich entlud. Der ganze Schuß ging dem Ruf in die Brust, lautlos sank er zusammen und war eine Leiche.

**Biebrich, 24. Nov.** Der Rhein, welcher wieder rapide wächst, hat hier und in Rüdelsheim die Ufer überschwemmt. Die Schiffahrt wurde eingestellt.

**Landheim.** Am 22. d. M. starb hier der älteste Bürger 93 Jahre alt, Baruch Maier, Israelite; von 17

Kindern überlebten ihn 9; mit 56 Enkeln, 54 Ur- und 3 Ururenkeln; ein Stamm von 122 Köpfen.

**Seilbronn, 24. Novr.** Die Stammmannschaft des kgl. Landwehrbezirkskommandos hier scheint gestern das Opfer eines geriebenen Gauners gemorden zu sein. Ein mit seiner bayerischer Unteroffiziersuniform bekleidetes Individuum wußte sich unter dem lügenhaften Vorgeben, er müsse sich bei seinem Hauptmann im Eisenbahnhotel hier vorschriftsmäßig melden, von einem Unteroffizier oder Serganten ein Dienstgewehr, einen Brodbeutel und zwei Patronenfäcken leihweise zu erschwindeln und reiste daraufhin in der Richtung nach Eppingen ab. Ueber das lange Ausbleiben des vermeintlichen bayerischen Waffengenossen kuzig geworden, wurden Recherchen angestellt, und heute soll es gelungen sein, dem Schwindler die Ausrüstungsgegenstände wieder abzunehmen, nachdem er in Kirchheim hinter dem Schoppen sitzend eingeholt worden war.

**Seilbronn, 25. Novr.** Der 19 Jahre alte Apothekerlehrling R. aus E. sprach gestern Mittag nach reichlichem Weingenuß auch noch dem Giftbehälter zu und liegt nun, nachdem ärztlicherseits sein Magen ausgepumpt worden, noch betnunnungslos im Spital. Ob der junge Mann, der in wenigen Tagen seine Lehre beendet haben würde, einen Selbstmord geplant hatte — für den man allerdings vergeblich nach einem Beweggrunde suchen würde — konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Dem Vernehmen nach findet am kommenden Donnerstag die Einweihung des neuen Friedhofs statt, bei welcher eine kirchliche Feier veranstaltet und eine Betheiligung sämmtlicher hiesiger Gesang-Vereine stattfinden wird.

**Berlin, 24. Nov.** Nach der amtlichen Fraktionsliste des Abgeordnetenhauses zählen: die Konservativen 117, das Centrum 98, die Nationalliberalen 67, die Freikonservativen 59, die Fortschrittspartei 37, die polnische Fraktion 18 Mitglieder. 36 Mitglieder, einschließlich der Sezessionisten, gehören keiner Partei an. Erledigt ist ein Mandat durch die Ablehnung Richters für Berlin.

**Berlin, 25. Nov.** Dem Vernehmen nach tritt Prinz Friedrich Karl gegen Neujahr eine mehruonatische Reise in's Ausland an. Zunächst wird sich derselbe nach Egypten begeben und die dortigen Schlachtfelder besichtigen.

**Berlin, 25. Nov.** Der Reichsanzeiger publicirt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. November, welche den kleinen Belagerungszustand für Berlin und Umgegend vom 29. Nov. ab auf ein Jahr verlängert.

**Berlin, 26. Nov.** Der Reichshaushalt-Stat pro 1883 bis 84 schließt mit Mark 599,725,906 Ausgaben, davon einmalige Mark 59,255,615. Der Stat von 1884—85 hat Mark 591,487,813 Ausgaben, davon einmalige Mark 46,293,344. Für Heer, Marine und Eisenbahnen soll eine Anleihe aufgenommen werden: für das Heer Mark 15,075,101, die Marine Mark 11,693,836 und für die Eisenbahnen Mark 1,770,000; für 1884—85 wird eine Anleihe für das Heer im Betrage von Mark 11,299,214, für die Marine von Mark 8,197,000 und für die Eisenbahnen von Mark 250,000 aufgenommen werden.

**Würzburg, 25. November.** Das Wasser des Mains steigt rapid, stündlich 10 Centimeter. Es spielt bereits bis



an die Filialpost in der Carmelitergasse heran; die Büttner- und Kärnnergasse sind total überschwemmt. Main-Höhe Mittags 3 Uhr gleich 4.20 Meter. In Rissingen steht der Marktplatz mehrere Fuß unter Wasser, ebenso der Kurplatz; das ganze Thal gleicht einem See.

**Darmstadt, 24. Novr.** Der Großherzog ist heute Morgen aus England wieder hier eingetroffen.

#### A u s l a n d.

**Charkow, 25. Nov.** Der Mörder Zuchnow, welcher den Gefängnisinspektor in Bjelgorod ermordete, ist heute Morgen innerhalb der Gefängnismauern gehängt worden.

**London, 24. Nov.** Die Eisenbahnbrücke von Bromley, an der London-Chatam-Dover-Bahn gelegen, ist heute morgen zusammengebrochen. Sieben Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet. Die Züge nach dem Continent konnten in Folge dieses Unfalls nicht abgehen.

**Paris, 23. Nov.** In der Kathedrale von Saint-Denis wurde gestern ein beträchtlicher Diebstahl begangen. Der Werth der gestohlenen Gegenstände, worunter sich sechs Abendmahlstische, zwei Monstranzgehäuse und sieben Königskronen befinden, wird auf 100.000 Francs geschätzt.

**London, 24. Nov.** Wie eine Lloyddepesche meldet, sind zwei zum Dampfer „Winton“ gehörige Walfischfaherboote, die von Rotterdam nach Odessa bestimmt sind, am 17. November bei Port Agenton angetroffen worden. Die Boote scheiterten mit 28 Personen, welche die Besatzung der „Winton“ bildeten. — Alle Personen ertranken, eine ausgenommen.

**Kairo, 25. Novr.** Die britischen Truppen werden Karf vom Typhus heimgeführt.

**Stockholm, 26. Nov.** Die Taufe des Herzogs von Schonen hat gestern Abend stattgefunden.

**Kairo, 23. Nov.** Eine Depesche aus Sudan meldet, die Sernirung des falschen Propheten sei vollendet, es verlautet sogar, der falsche Prophet sei gefangen genommen.

**Amerika.** Der englische Sozialphilosoph Herbert Spencer weist seit zwei bis drei Monaten in Amerika. Dem Weltblatt „New-York Herald“, das auf seine Kosten Stanley nach Afrika zur Erforschung des Innern Afrika's, sowie das Dampfschiff „Jeannette“ zur Erforschung des Nordpols ausandte, ist es gelungen, ein „Interview“, mit Spencer zu erhalten, das in so fern von Interesse ist, als Spencer über die Republik, das Volk und die Zustände Amerika's sich frei ausdrückt. Spencer erklärt, daß das, was er an materiellen Dingen in Amerika gesehen, alle seine Erwartungen weit übertröffen habe. Die Pracht der Städte, der Glanz New-York's seien wunderbare Resultate der Thätigkeit einer einzigen Generation. Die freien Institutionen dieses Landes haben allerdings zu dieser Entwicklung mitgewirkt; aber andere wichtige Faktoren, welche diese enorme Prosperität bewirkt haben, seien die Naturreichtümer, die immensen Mineralien, der jungfräuliche Boden. Dazu komme, daß das germanische Volk eine Erbschaft von Technik, Kunst und Wissenschaft aus Europa nach Amerika brachte. Dann aber liegt in den amerikanischen Gesichtszügen der Ausdruck eines determinirten Willens, einer Thakraft, welche diesen rapiden Fortschritt möglich und wirklich gemacht hat. Dieser amerikanische Charakterzug der Energie und die große Erfindungsgabe in der Technik überflügelt die Leistungsfähigkeit aller anderen Völker. Wenn mit diesem materiellen Fortschritte auch ein idealer verbunden wäre, so würde für Amerika nichts zu wünschen übrig bleiben. Aber ich fürchte, sagte Spencer, daß in der Ueberstürzung des materiellen Fortschrittes die Substanz der republikanischen Freiheit verloren geht und nur die leere Form bleibt, wie es in den reichen italienischen Republiken des Mittelalters der Fall war. Es hat sich in der Republik ein krebsartiges Geschwür gebildet, die sogenannte Maschinenpolitik, mittelst welcher die leitenden corrupten Politiker in den von ihnen beeinflussten Konventionen sich selbst und ihre Kandidaten als Beamte dem Volke aufbürden. Diese corrupten Politiker sind der Regierung gefährlicher, als die größten Despoten; das souveräne Volk wird zur Puppe erniedrigt, welche mit den Thaten der Politiker in Bewegung gesetzt wird. Diese Thatsache zeigt, daß papierne Konstitutionen und fabrizirte politische Strukturen nicht genügen, ein reines republikanisches System aufzubauen. Konstitutionen und politische Systeme werden nicht fabrizirt, sie müssen wachsen und sich fortbilden.

Die Erziehung und Verbreitung politischer Kenntnisse machen den Menschen noch lange nicht tauglich für Republik und Volksregierung. Niemand wird läugnen, daß diese Parteipolitiker, welche dieses gefährliche System eingeführt haben, gebildete und kenntnißreiche Männer sind. Die amerikanische Politik ruht jedoch nicht auf sittlicher Grundlage, sie ist auf selbstsüchtige Zwecke, auf Aemterbeute und sonstigen politischen Gewinn gerichtet. Eine Verbreitung von Bildung und Kenntnissen unter den Massen wird in dem korrupten Systeme wenig ändern, da die Massen selbst von der vorherrschenden eigennützigen Selbstsucht angesteckt sind. Nicht der Mangel an politischer Bildung, sondern der Mangel an Moralität ist die Wurzel des Uebels. Der Amerikaner hat keinen festen Rechtsinn sowohl in Bezug auf seine eigenen Rechte, als auch auf die Rechte Anderer, demnach auch kein starkes Pflichtgefühl, um diese Rechte zu schützen und zu verteidigen; Profit und Gewinn ist die einzige Richtschnur des Handelns. Republikanische Institutionen können aber nur gedeihen, wenn die Prinzipien des Rechtes streng gewahrt, jede ungerechte Machtannahung, jede Korruption gebrochmarkt wird. Was ein amerikanischer Staatsmann sagte: „Der Preis der Freiheit ist ewige Wachsamkeit“ sollte wohl beachtet werden. Die amerikanischen Korporationen, Banken, Eisenbahnen u. s. w., welche mit ihrer Geldmacht die Gesetzgebungen und Gerichte beherrschen, sind ebenfalls ein Auswuchs der Selbstsucht, welche die Rechte Anderer nicht respektirt, sondern vielmehr ausbeutet. Selbst die amerikanische Presse ist mit dem Mangel an Rechtsinn behaftet, sie greift in die privaten Rechte der Personen, der Familien ein, zieht die Privat- und Familien-Verhältnisse, den Charakter der Individuen vor das Forum der Oeffentlichkeit; während der Wahlperiode wird der persönliche Charakter der Kandidaten von der Parteipresse in gemeinster Weise beschmutzt; selbst Fälschungen und andere unerlaubte Mittel werden von der Parteipresse gebraucht. Freie Institutionen können nur gedeihen, wenn Jeder auf seine eigenen wie auf die Rechte Anderer eifersüchtig ist. Die republikanische Regierungsform ist die höchste und vollkommenste Regierungsform; aber eben deshalb verlangt sie auch den höchsten Typus der menschlichen Natur, wie er zur Zeit in keinem Volke zu finden. — Ein Fehler der amerikanischen Regierungsform, sagte Spencer weiter, ist das System des laissez faire, wonach Menschen und Dinge sich selbst überlassen sind und keine engen Beziehungen stattfinden zwischen den Bürgern und der Regierung, welche letztere zwar nicht bevormunden, aber die Ausschreitungen der Selbstsucht verhindern, den Rechtsinn und das Gesamtinteresse befördern soll. Was die Zukunft der amerikanischen Republik betrifft, so muß man bekennen, daß die Welt noch niemals solche großartige soziale Phänomene gesehen hat, wie sie die amerikanische Republik bietet. Daß Frictionen, revolutionäre Bewegungen eintreten, dies ist höchst wahrscheinlich; allein das amerikanische Volk mit seiner enormen Thakraft hat in seiner kurzen Geschichte schon schwere Kämpfe zu bestehen gehabt und sie stets siegreich bestanden, es wird auch über die zukünftigen Schwierigkeiten triumphiren. Und gerade wegen des immensen Komplexes von Land, das den freiesten Spielraum zur Entwicklung bietet, wegen der verschiedenartigen Elemente der Einwohner arischer Race, deren Vermischung nach biologischen Gesetzen einen viel kräftigeren, mächtigeren Typus des Menschen als je zuvor hervorbringen muß, darf man behaupten, daß das amerikanische Volk seine endliche höchste Form im sozialen wie im politischen Leben erreichen und jede andere Nation überflügeln wird. Man darf wohl mit Zuversicht der Zeit entgegensehen, in welcher die Amerikaner eine Zivilisation gegründet haben werden, die großartiger und vollkommener ist als je die Welt gesehen.

#### Kleine Mittheilungen.

— Negerwäsche. Wie aus Nord-Karolina telegraphirt wird, hat eine neue Erfindung dort großes Aufsehen gemacht. Der berühmte Gelehrte Dr. Gregory hat nach langen Versuchen eine Tinktur gebräut, welche nach wöchentlichem Gebrauche die Haut eines Negers völlig bleicht. Der Erfinder hat bereits unter behördlicher Aufsicht an mehreren tief schwarzen Individuen höchst gelungene Proben abgelegt. Die Kur ist völlig schmerzlos und von keinerlei schädlichen Folgen begleitet.



**Schiffsnachrichten.**

— Bremen, 13. Novr. Der Postdampfer Rhein, Capt. H. A. F. Neynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. Okt. von Bremen und am 31. Okt. von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Der Postdampfer Ohio, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 18. Okt. von Bremen abgegangen war, ist am 11. Novr. wohlbehalten in Galveston angekommen.

— 18. Novr. Der Postdampfer Elbe, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Novr. von Newyork abgegangen war, ist gestern 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 2 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 203 Passagiere und volle Ladung.

— Bremen, 20. Novr. Der Postdampfer Werra, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. Novr. von Bremen und am 10. Novr. von Southampton abgegangen war, ist Sonnabend 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Oder, Capt. C. Undütsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 6. Novr. von Bremen und am 8. Novr. von Southampton abgegangen war, ist Sonnabend 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Hermann, Capt. H. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 2. Novr. von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

**Laut Telegramm**

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Suevia“, am 8. d. M. von Hamburg und am 11. d. M. von Havre, am 23. d. M., „Silesia“ am 5. d. M. in Newyork angekommen;

„Bandalia“, am 21. d. M., „Frisia“, am 22. d. M., „Westphalia“, am 24. d. M. von Newyork in Hamburg eingetroffen.

„Nugia“, am 22. d. M. von Hamburg nach Newyork, am 24. d. in Havre angekommen;

„Rosario“ am 18. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen.

„Petropolis“, von Brasilien nach Hamburg, am 19. d. M. in St. Vincent angekommen;

„Montevideo“ am 24. d. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

**Charade.**

(VierSilbig.)

Meine ersten Beiden  
Kennen keine Freuden;  
Wo sie sich einfänden,  
Muß der Frohsinn schwinden.  
Meine letzten Beiden  
Jeden Fürsten kleiden,  
Doch auch mancher Flegel  
Hat sie, jeder Regel.

Prächtig schwebt das Ganze  
In dem Sonnenglanze,  
Durch die Sommerlüfte,  
Saugend Flora' Düsten.

**S o g o g r a p h.**

Mit e, mit n, mit a  
Wirft Du mich auf der Karte finden;  
Und auch mit i bin ich allda.  
Nun such' das Räthsel zu ergründen.

Auflösung des Kreuz- oder Diamanten-Räthfels in Nr. 184:

L  
C i b  
B r e s t  
H e r b e r t  
P o t t i s c h  
H e n n e r s d o r  
M a r i a K a s i m i r a  
L i e b f r a u e n m i l c h  
H e i l i g e n s t a d t  
E p a m i n o n d a s  
G a n y m e d e s  
F o l i g n o  
C y l a u  
E c t  
h

**I.****Der Rose letzter Wunsch.**

Ach, meiner Blätter Herrlichkeit  
Wie flieht sie doch dahin!  
Schon seh ich hin und her zerstreut  
Eins und das andre ziehn.  
Komm, rosig Mädchen, breche mich,  
Eh' ich muß gar vergehen,  
Von deinem Busen möcht' ins Grab  
Die stolze Rose sehen!

**II.****Der Rose letzter Trost.**

Und ob ich nun auch welken muß,  
So fall' ich doch als Letzte  
Von allen, die des Lenzes Ruß  
Belebte und ergözte.  
Das Veilchen, duftend einst so süß,  
Wo ist es doch geblieben?  
Die Nelke, Lilie und Narziss',  
Ich sah sie wohl zertrieben.  
Und ob ich nun auch welken muß,  
Als Schönste werd' ich sterben  
Von allen, die des Herbstes Fuß  
In Tod stößt und Verderben.  
Auf, siehe Herbstbrut, schon empor,  
Auf mich den Blick gewendet!  
Dann flüstert sterbend euch ins Ohr,  
Wie eine Rose endet.

F. Greiner.

## Haafenstein & Bogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Eßlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Münd (Theod. Geyer), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Noos), Reutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich), etc etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

## Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfennig von

### E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren Ad. Berthamer, Apothek. Vilsinger, C. S. Vilsinger, S. Hohh, M. Lohh, F. W. Munz, G. Keller, Welzheim; W. Weiskamm, Alsdorf; J. Frick und Joh. Koenig, Lorch; Gebr. Fränkle, Pfahlbrunn. (H. 72200.)



In der Zeit vom 8. bis 10. November gingen von Alsdorf bis Spitalhof bei Urbach zwei Mutter-Schafe verloren, oder können solche auch abhanden gekommen sein; dieselben tragen im linken Ohr zwei Vorderoren und auf der linken Seite ein blaues H. als Abzeichen. Es wird nun gebeten, die Schafe gegen Belohnung entweder bei der Exped. d. Bl. oder bei Schäfer Hild in Hauberbronn abgeben zu wollen.

Sehr schönen Weis, sowie vorzüglichen Brauntwein empfiehlt

F. W. Munz.





(279.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

# HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie

die General-Repräsentanz für Württemberg

**Carl Anselm** in Stuttgart

und dessen Vertreter:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.

Die Direction.

## C. G. Breuninger, Rudersberg,

empfehlen in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Luch und Bucklin, Halbtuch, wollene und baumwollene  
Hemdenflanell, Kleiderzeug für den Winter passend,  
Unterhosen, wollene Socken und Strümpfe, Capuzen,  
Kopftücher, Herren-Schals, Kopfsacke in Seide, Sis-  
und Mooswolle, Kinderkittel, Schlips und Cravatten,  
Hemden-Einfäß und Kragen etc.

Sis-, Moos-, Zugwolle, wollenes und halbwollenes  
Strickgarn.

Bettfedern und Flaum.



Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten  
Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-  
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke

(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelt des  
Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der  
Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,  
Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold,  
Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

## Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-  
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Bilsinger,  
Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Geld-Corren.  
Frankfurt, den 23. November 1892.  
20 Franken Stüd. . . . . 16 18-22

Englische Sovereigns . . . . . 20 30-35  
Austriische Imperial's . . . . . 16 70-75  
Dufaten . . . . . 9 67-71



Eine neugebautes Wohn-  
haus mit Scheuer, Stallung  
in Alldorf, nebst 4 Morgen  
Acker beim Haus, sowie auch  
einige Morgen Wiesen & Nadelwald hat  
mit einem Anlag von 12-1500 M.  
billig zu verkaufen

D. Sternklang  
b. Vereinshaus  
in Gmünd.



Thann.  
Unterzeichneter setzt  
sein an der Untermühl-  
straße in Welzheim neu  
erbautes Wohnhaus  
u. Scheuer unter einem  
Dach dem Verkauf aus.

Zahlungsbedingungen können günstig  
gestellt werden.

Joh. Knödler, Zimmermstr.

Auf Lichtmess ist ein

**Logis zu vermietthen**  
bei **Friedrich Frij.**



Pfleghaft-Geld.

Es können gegen gesetzliche  
Sicherheit 1000 Mark erhoben  
werden; nach Umständen auch  
in kleineren Beträgen.

Christian Grözinger.

**Brust- und Lungen-Leiden**  
und solchen Personen, welche an Husten,  
Katarch, Heiserkeit, Verschleimung &c.  
leiden, kann kein angenehmeres und sicheres  
zugleich diätetisches Haus- und Genusmittel  
empfohlen werden, als der seit 16 Jahren  
selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich  
stets bewährte rheinische

≡ **Trauben-Brust-Honig** ≡

welcher  
allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel  
in Flaschen à 1, 1 1/2 n.  
3 Mark käuflich in Welz-  
heim bei Herrn Kaufm.  
G. Söbly.

